

Lokalradio «Sunshine» stellt sich vor

Eine Nummer zu gross für Zug?

Gestern abend stellte sich der zweite Gesuchsteller für ein Zuger Lokalradio, «Radio Sunshine», der Presse vor. Anders als das bereits bekannte Projekt des «Vereins Zuger Lokalradio» will «Sunshine» mit Werbung arbeiten, um das 700 000-Franken-Programm zu finanzieren. Immerhin soll ein Drittel der 24stündigen Sendezeit selber gestaltet werden.

riz. Auf die Frage nach den Chancen, für dieses Fünfjahresprojekt eine Bewilligung vom EVEO zu erhalten, meinte Markus Ruoss, Beisitzer des Vereins, man wolle weder «in Optimismus noch in Pessimismus machen». Der Entscheid dürfte im Frühling 83 fallen.

Die zwei bisher bekannten Gesuchsteller unterscheiden sich grundsätzlich voneinander: Während der Verein Zuger Lokalradio (VZLR) auf Werbung verzichtet, eine eigene Sendezeit von etwa zwei Stunden vorsieht, mit Investitionskosten von rund 31 000 Franken und Betriebskosten von 58 000 Franken jährlich rechnet, will «Radio Sunshine» seine Betriebskosten von voraussichtlich 733 000 Franken mit Werbung finanzieren. Investitionen von 420 000 Franken seien nötig, und «Radio Sunshine» will etwa acht Stunden selber gestalten.

George Wismer, angehender Elektroingenieur, rechtfertigte die hohen Betriebskosten mit den Aufwendungen von 110 000 Franken für zwei volle Mitarbeiter und eine Sekretärin, die 45 000 Franken koste. Im weiteren seien 110 000 Franken für die Entlohnung

freier Mitarbeiter vorgesehen, welche sich aus Journalisten der Lokalzeitungen rekrutieren sollen. Daneben werden für die Amortisation stolze 131 000 Franken budgetiert. Markus Ruoss bezeichnet deshalb das Budget als «gut gerechnet».

Anstelle eines einzigen Senders (VZLR) denken die Vereinsmitglieder von «Radio Sunshine» an drei durch das Kabelnetz gespiesene Sender, was es auch ermöglicht, Livesendungen von jeder Stelle aus, wo das Kabelnetz durchführt, zu produzieren. So denkt man zum Beispiel an Livesendungen aus der Herbstmesse, von Veranstaltungen oder ganz einfach «an Uebertragungen vom Seeufer, wenn das Wetter schön ist». Der Feam-Lehrling Peter Matter, Präsident des Vereins, sieht einen Sender auf dem Zugerberg, einen im Rötel und einen im Risch.

Zur politischen Richtung des Senders meinte Markus Ruoss: «Wir machen Programme und keine Politik», und es bestünde kein politisches Konzept. Demgegenüber hatte sich der VZLR schon klar als Radio für Mieter und Konsumenten, Arbeitnehmer und Minderheiten zu erkennen gegeben.